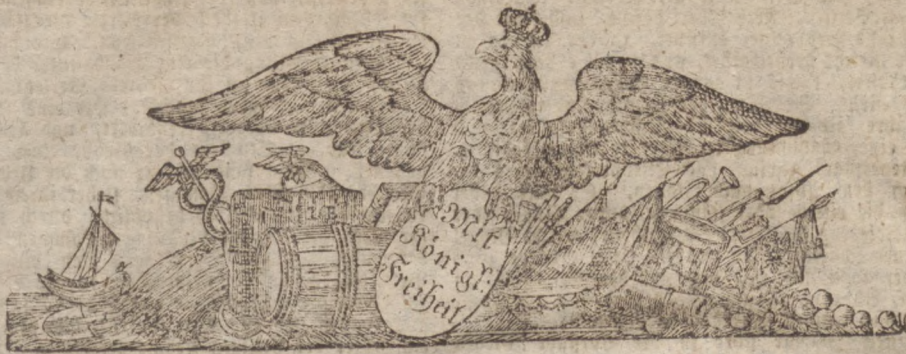


Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlag der Effenbartschen Erben.

No. 16. Montag, den 22. Februar 1819.

Berlin, vom 16. Februar.

Seine Königl. Majestät haben den bisherigen Potsdamschen Regierungsrath v. Herrn zum Regierungsrath in Cöslin allergnädigst ernannt.

Der Justiz-Commissarius Dr. Fischer zu Nordhausen, ist auch zum Notarius publicus in dem Departement des Ober-Landesgerichts zu Halberstadt bestellt worden.

Der Justiz-Commissarius Neufirchen zu Warburg, ist auch zum Notarius publicus in dem Departement des Königl. Ober-Landesgerichts zu Paderborn bestellt worden.

Bei der am 12ten d. M. geschehenen Ziehung der zweiten Klasse 39ster Königl. Klassen-Lotterie, fiel der Hauptgewinn von 3000 Thlr. auf Nr. 11915.; 2 Gewinne zu 1500 Thlr. fielen auf Nr. 33982. u. 40983.; 3 Gewinne zu 750 Thlr. auf Nr. 2004. 18545. und 54302.; 4 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 22983. 43778. 46443. und 53239.; 5 Gewinne zu 250 Thlr. auf Nr. 4228. 27618. 41241. 49091. und 49638. Die Kleinern Gewinne von 80 Thlr. an sind aus den gedruckten Gewinnlisten bei den Einnehmern zu ersehen. Die Ziehung der dritten Klasse dieser 39sten Lotterie ist auf den 11. und 12ten März d. J. festgesetzt.

Berlin, den 13ten Februar 1819.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Berlin, vom 18. Februar.

Des Königs Majestät haben den zeitherigen Lehrer am Gymnasio zu Dortmund, Professor Johann Carl Fischer, zum ordentlichen Professor der Mathematik an der Universität zu Greifswalde zu ernennen geruht.

Der Justiz-Commissarius Stahl zu Danzig, ist auch zum Notarius publicus im Departement des Ober-Landesgerichts zu Marienwerder bestellt worden.

Wien, vom 3. Februar.

Der Hauptgegenstand des Tags-Gesprächs ist der

nach London bestimmte Persische Botschafter, Mirza Abul Hassan Chan, welcher vorgestern hier eingetroffen und in dem sogenannten Kaiserhause in der Vorstadt Wieden einlogirt ist. Er hat ein Schreiben des Schahs von Persien an unsern Kaisers Maj. zu überreichen. Seine feierliche Audienz bei Sr. Durchl. dem Fürsten von Metternich ist noch nicht bestimmt. Er geht nun zum andernmal als Botschafter nach London (Diesesmal, dem Verlauten nach, mit einem besondern Auftrage). So hat er ebenfalls die Function als Botschafter zweimal bereits in Constantinopel und einmal in St. Petersburg nach dem zwischen ihm und dem Russischen General Ritschsch 1811 (zu Galiskan) abgeschlossenen Frieden bekleidet. Er hat eine Circassierin und drei schwarze Verschnittene aus Constantinopel mitgebracht, welche er sämmtlich von dem Großvezier dafelbst zum Geschenk erhalten hat.

Wien, vom 6. Februar.

Der nach London bestimmte Persische Botschafter hielt gestern seine feierliche Ausfahrt bei Sr. Durchl. dem Fürsten Metternich. Ueblichermassen ward er in zwei Prachtwagen Sr. Durchl. des Fürsten eingeholt. Vor dem sechspannigen Wagen, in welchem der Botschafter allein, und der K. K. Hofdolmetscher, Hofrath von Hammer, ihm gegenüber saß, ritten mehrere Botschafts-Officiers in ihren eigenthümlichen Persischen Prachtkleidern. Der letzte, dessen Pferd von zwei Lakayen geführt ward, hielt mit feierlichen Gebärden ein Kissen in den Händen, auf welchem das Beglaubigungsschreiben des Botschafters lag. Bekanntlich hegen die Perser vor jeder Unterzeichnung des Schach eine so tiefe Ehrfurcht, daß des Kaisers Namenszug, der in feierlicher Form die Größe eines Tellers hat, knieend entgegen genommen wird. Die Audienz, in welcher die Unterredung mittelst des Hofraths von Hammer geführt ward, währte eine Viertelstunde; dann nahm der Botschafter einige Erfrischungen ein und unterhielt sich mit dem Fürsten in Englischer Sprache.

Von fünf Duzenden lebender Söhne und eben so vielen Duzenden lebender Prinzessinnen Töchter, zusammen 120, die Sr. Majestät, der jetzt regierende Schah von Persien, Feth Aly, besitzet, sind, wie der Oesterreichische Beobachter anführt, 12 der letztern an Größe des Reichs verbeirathet, und 25 der erstern theils als Statthalter, theils in andern hohen Würden des Reichs angestellt. Sr. Maj., der Schah, sind gegenwärtig 48 Jahre alt (wovon 22 Regierungsjahre) und Verfasser einer Sammlung trefflicher lyrischer Gedichte.

In Steyermark gewinnt das Eisenverehr neues Leben durch den Absatz nach Italien. Es wird daher empfohlen die eiserne oder stählerne, durch Wasser oder Dampf getriebene Maschine einzuführen, welche Nägel ohne Feuer schneidet, und zwar in einer Stunde 4000 Kleine oder 3000 größere, und bei der Ersparung an Brennstoff, Abbrand (Abgang an Feuer) und Menschenhänden ausnehmenden Vortheil darbietet.

Am 27ten Januar starb in der Vorstadt Wieden Jakob Scheibenreiter, ein Klemptner, im 107ten Jahre. Er starb in den Armen seiner 64jährigen Tochter. Ihn folgte sein 70jähriger Sohn zu Grabe. Noch am Vorabend seines Todes aß er Fleisch und trank Wein, wie ein Jüngling.

Den 28sten December v. J. starb in der Brükner Verkstadt Thomas Krahl im 107ten Jahre. Unter Carl VI. diente er in der Landmiliz, und machte den Erstfolgekrieg mit. 1807 wurde er blind und ließ sich, doch ohne Erfolge, operiren. Aus seiner 44jährigen Ehe ist nur eine Tochter am Leben geblieben.

Aus Ungarn, vom 4. Februar.

Aus Bartsfeld schreibt man vom 21sten Januar, daß an der Polnischen Grenze der Schnee so hoch liege, daß mehrere Dörfer ganz verschneet sind und nur die Dächer hervorragen.

Vom Main, vom 9. Februar.

Während verständige Männer unter Christen und Israeliten gegen den Talnad eifern, der die reine mosaische Religion entstellt, und eine Hauptscheidewand zwischen den jüdischen und bürgerlichen Verhältnissen ist, hat in Frankfurt ein gewisser Moddel Schuster 55,000 Guld. zur Errichtung einer großen Talarudschule bestimmt. Die Mainzer Zeitung äußert den Wunsch: daß die Obrigkeit diese Pflanzschule des Unsinn und der Scholastik nicht genehmigen möge.

Zu Mainz ward unlängst die Ausführung der Zauberin Sidonia von Fische, verboten. Der Grund dazu muß sehr dringend gewesen seyn; denn die Ankündigungsjettel waren schon ausgegeben, als das Verbot in hastiger Eile nachkam. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat der Abt Gregor, der im Stücke sich nicht erbaulich aufführt, dem Stücke diese fromme Ungnade zugezogen.

Vom Main, vom 11. Februar.

Nach Nieder-Rheinischen Blättern ist in der Mitternachtsstunde des Neuenjahrs die große Glocke in der Domkirche zu Aachen gebrochen!

Vom Main, vom 12. Februar.

In der Mainzer Zeitung wird bekannt gemacht: das Verbot, die Zauberin Sidonia anzuführen, sei nicht in hastiger Eil, sondern am Tage vor der Ausführung erlassen worden, weil der Abt Gregor sich darin niederträchtig sittenlos aufführe.

Beim Abbrechen des alten massiven Thurms auf dem Schneidewall zu Frankfurt, der noch aus Carl des Großen Zeiten seyn soll, ließ man in der Tiefe auf

ein Gewölbe, mit einem großen wohl erhaltenen Gerippe. Dies Gerippe gehörte einem weiblichen Körper an, und Alles beweist, daß die Unglückliche eingemauert gewesen. Nach dem Urtheil der Aerzte mochte sie zwischen 20 bis 30 Jahre alt gewesen seyn. Sie hatte in ihrer liegenden Stellung die eine Hand unter dem Kopf gestützt; man fand an ihr mehrere Verletzungen, die sie früher erhalten haben mochte. Der eine Arm war gebrochen, aber wieder verknöchert, und aus der Hirnschale war ein Stück in der Größe eines Zwanzigers gehauen. Man fand bei ihr noch die Ueberreste eines Gerichts von einem Hammel. Ueber ihrem eignen Kerker war ein rundes Loch befindlich, durch welches man ihr wahrscheinlich die Nahrung zukommen ließ. Auf der entgegengesetzten Seite fand man einen ähnlichen Behälter, worin ein feineres Krucifix befindlich war. In einem der Mauersteine waren die Buchstaben S. T. ausgehauen, woraus man schließt, daß die Unglückliche ein Opfer der heiligen Fehme geworden. Auch wurde in diesem Thurne die sogenannte eiserne Jungfrau aufbewahrt. Man ist neugierig, ob sich unter dem Grundstein nicht Auskunft über das ganze Gebäude entdecken lassen wird.

Paris, vom 5. Februar.

Am 1sten dieses fiel ein Duell zwischen dem Herrn von Marcellin, Escadrons Chef bei der Königl. Garde, Neffen des Marquis von Fontanes, Mars von Frankreich, und einem Herrn Favot von Nantes, in dem Gehölze von Cligny vor. Ersterer, ein braver Offizier, der in der Schlacht von Smolensk das Ehrenkreuz erhalten hatte, erhielt dabei eine Wunde, an deren Folgen er gestorben ist.

Paris, vom 6. Februar.

Man bemerkt, daß jetzt mehrere Marschälle der vormaligen großen Armee am Podaagra leiden — vielleicht wegen der ungewohnten sitzenden Lebensart?

In den Straßen von Versailles sah man diese Tage mit Unwillen eine Engländerin, die sich in einem kleinen Wagen von einem 10jährigen Knaben ziehen ließ, dessen Kräfte dieser Grausamkeit nicht gewachsen waren.

Ein bevorstehender Zweikampf zwischen einem Marschall von Frankreich und dem General Exelmans ist durch die Bemühung einer erlauchten Person abgemwandt worden.

Aus Marseille, vom 5. Februar.

Ein Schreiben aus Algier meldet, daß der neue Bey, Hussin Pascha, sowol in seiner innern Verwaltung als in seinen Verhältnissen mit den Europäern eine Mäßigung und Gerechtigkeit zu bezeigen fortfahre, welche bei einem Bey zu Alger gar selten gewesen. Sein Vorgänger Aly hatte während einer Herrschaft von kaum 6 Monaten mehr als 1100 Menschen seiner Macht und seinem Mißrauen geopfert. Er hatte sich besonders vorgenommen, die Türkische Miliz zu zerstreuen und ein ganz neues Regierungssystem einzuführen. Hussin Pascha, welcher durch die freie Wahl des Divans seine Würde erhielt, ließ es seine erste Sorge seyn, jene Miliz herzustellen und ihr die alten Rechte wieder zu geben. Die Stadt Algier hat ungefähr 24000 Menschen an der Pest verlohren, und man fürchtet eine neue Entwicklung des Krankheitsstoffs zum Frühjahr.

Copenhagen, vom 9. Februar.

Die milde Witterung erhält sich fortdauernd. Mehrere Blumen sind schon aufgeblühet. Die Lerche schwit-

sichert und die Rücken sumsen spielend wie im Frühjahre herum.

Stockholm, vom 5. Februar.

Es ist verordnet worden, daß die Leuchtfeuer, welche sonst den zten December ausgedöhst werden, diesen Winter hindurch, so lange die Fahrt nicht durch Eis verhindert wird, fortbrennen sollen.

Christiania, vom 2. Februar.

Zu Namodt in Desterdalen ist am Sonntage den 17. Januar zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittags, ein Erdbeben verspürt worden, welches sich mit einem starken Drehen oder Rauschen meldete, das nach der Aussage der mehrsten sich in einer Direction von Westen nach Osten erstreckte, worauf ein kurzes Erdbeben folgte, welches an einigen Stellen so stark war, daß die Fenster klirrten und die Weibeln in den Häusern bewest wurden. Man erwartet Nachricht darüber von andern Gegenden, da man annimmt, daß ein Phänomen, welches im Norden so selten ist, nothwendig Aufmerksamkeit erweckt haben müsse.

Vermischte Nachrichten.

Das Oppositionsblatt gab das preussische stehende Heer auf 200,000 Mann, zu der Volksmenge für zu stark, aus. Hierauf erwidert die Staats-Zeitung: jene Zahl ist viel zu groß, wenn sie auf die Mannschaft sich bezieht, die in strenger Solde steht, und viel zu klein, wenn sie alle begreifen soll, die geübt und gerüstet jeder Zeit bereit sind, in die Reihen zu treten. Zu Breslau wurde am 6ten die Leiche des General-Lieutenants Freiherrn von Hünerbein, auf dem Militair-Begräbnißplatz feierlich beerdigt. Nachstehendes ist eine kleine Skizze von dem Lebenslauf des Verewigten: Carl Friedrich George Freiherr von Hünerbein wurde am 23ten August 1762 zu Harckerode in der Grafschaft Mansfeld geboren, erhielt seine erste Bildung auf der hohen Schule in Meissen, und genoss demnächst 2 Jahre den akademischen Unterricht auf der Universität zu Leipzig. 1778 trat er in Preussische Kriegsdienste, bei dem damaligen Husaren-Regimente von Giettritz; wurde 1794 Adjutant bei dem Prinzen Louis, Bruder des Königs, und 1797 als Capitain zum Dragoner-Regimente von Brüsewitz versetzt. Im Jahre 1798 nahmen ihn der König in Seine Suite auf, und im Jahre 1812 ging er als Oberst und Brigadier zum Preuss. Armee-Corps nach Rußland. Bei der Rückkehr ernannten ihn S. Majestät zum General-Major. In diesem erweiterten Wirkungskreise fand er in den ewig denkwürdigen Jahren des Kampfes und des Ruhmes Gelegenheit, seine großen Talente zu entwickeln. In dem Gefechte bei Dannikow zeichnete er sich zuerst aus; in der Schlacht bei Gross-Görschen wurde er schwer verwundet, Commandirte aber dennoch schon nach dem Waffenstillstande wieder eine Brigade des von Yorckschen Armee-Corps, und wohnte der Schlacht an der Ratzbach, und dem Gefechte bei Baranburg bei. In der Schlacht von Leipzig am 16ten Commandirte er bei Möckern den linken Flügel des von Yorckschen Armee-Corps, und trug nicht wenig zu dem glorreichen Ausgange derselben bei. Durch seine Wunde gehindert zu Pferde zu sitzen, führte er an diesem Tage die Truppen zu Fuß an, und war nicht weniger thätig und glücklich in der Verfolgung des Feindes, bei Freiburg und Eisenach, so wie derselbe die ihm hierauf übertragene

Belade der Festung Mainz unter schwierigen Verhältnissen mit großer Umsicht leitete. Als Anerkennung seines in diesem Feldzuge erworbenen Verdienstes avancirten ihn S. Majestät zum General-Lieutenant, und vertrauten ihm den eben so wichtigen als ehrenvollen Auftrag zur Militair-Organisation des Großherzogthums Berg, und seit dem August 1815 bis jetzt, bekleidete er den Posten des in Schlessien Commandirenden Generals.

In den Annalen der Societät der Forst- und Jagd-Linde von Lauroy wird gesagt: „Der Pöhlische Bauer ist erst der Anfang eines Menschen, der sich für ein Glas Brauntwein so lange prügeln läßt, als man Lust hat.“ Für dieses unmenseliche Urtheil sollte der Pöhlische Bauer, der nichts weniger als Halbmann ist, Herrn Lauroy so lange prügeln, als er Lust hat.

Durch einen Anschlag des akademischen Senats zu Göttingen vom 2. Januar wurde 2 von den 13 mit sträflicher Karzerstrafe belegten Studenten, wegen Nichterscheinung und einem dritten, wegen dringenden Besuchs, am 11ten Juli v. J. den Zug gegen das Kristsche Haus angeführt zu haben, ebenfalls wegen Nichterscheinung, die Relegationsstrafe zuerkannt. Nach der neuesten Zählung beläuft sich die Anzahl der dort Studirenden auf 770.

Dr. Dampe zu Copenhagen hat unter dem Titel: Napoleon ein Gedicht drucken lassen, worin er die Gevissensbisse des St. Heleniten mit lebhaften Farben schildert, und ihn anderen Regenten als Warnungsspiegel aufstellt.

In einer Rhein Zeitung wird ein Deserteur folgendermaßen bezeichnet: „Ein Soldat, der eine bessere Versorgung außerhalb sucht.“ Eben so könnte auch ein Dieb, ein Mann genannt werden, der eine vollere Börse außerhalb sucht.

Ein im Rechnungsfache Bewandter hat, nach einer genauen Berechnung aller Lebensbedürfnisse und deren Marktpreise gefunden, daß, wenn eine Familie von 4 Kindern im Jahre 1660 noch mit 100 Fl. auskommen konnte, sie im Jahre 1786 schon 287½ Fl., im Jahre 1813 gegen 475 Fl. und im Jahre 1817 über 700 Fl. nothdürftig brauchte.

Nach Berichten aus Rom soll der berühmte Friedrich Schlegel, aus Hannover gebürtig, als Ober-Bibliothekar der vatikanischen Bibliothek dahin berufen worden, und derselben eine neue Organisation bevorstehen.

Mit dem verfloffenen Jahre 1818 ist, vielleicht von Vielen unbeachtet, das zweite Jahrhundert der folgenreichen Vereinigung Preussens mit der Mark Brandenburg vollendet worden. Am 24. August 1618 starb der letzte Herzog von Preußen, Albrecht Friedrich Markgraf von Brandenburg, dessen einzige Tochter Anna mit Johann Siegmund Kurfürsten von Brandenburg vermählt war. Wiewol der Kurfürst das Herzogthum Preußen nicht von wegen seiner Gemahlin, sondern auf den Grund der im Jahr 1611 von Pöhlen dem damaligen Lehnsherrn, erhaltenen Belehnung in Besitz nahm, so ward ihm doch schon die Belehnung durch diese Vermählung sehr erleichtert. Die Erbtochter des Landes brachte ihm auch die Zuneigung des Volkes zur Mitgift. Anna war aber zugleich rechte mäßige Erbin der Herzogthümer Kleve, Jülich und Berg; ihre Mutter Maria Eleonore war die älteste Tochter des im Jahr 1609 ohne männliche Nachkommen verstorbenen Herzogs dieser schönen, jetzt ganz mit

dem Preussischen Staate vereinten Länder, und die Kurfürstin Anna war somit die Stamm-Mutter des Ostens und Westens eines Reichs, das seitdem vom Glücke begünstigt *) für diese beiden bedeutendsten äußersten Enden eine hinreichende körperliche Breite und eine geistige Tiefe gegründet hat, die Jeden, der nicht in einseitigen Ansichten befangen oder in todtten, durch das immer bewegliche, anders sich gestaltende Leben tausendmal schon zu Schanden gemachten Berechnungen untergegangen ist, als völliger Erfolg für den etwa fehlenden Raum einleuchten, und die sicherste Bürgschaft für die Dauer des Reichs und seiner großen Bestimmung geben muß. Denn wie auch der Anbeginn jener Zeit trübe war, und zu bedeutenden Erwartungen für den neuen, sich in schmalen unzusammenhängenden Strüchen ausdehnenden Staat kaum berechtigen konnte — er fiel in die Verwüstungen des dreißigjährigen Krieges — bald erschien der stidtem nie erloschene heilbringende Stern, wie er vielleicht keinem Reich in der ununterbrochenen Folge, und noch weniger in dem, jedem Zeitpunkt zurträglichen, eigenthümlichen Lichte geleuchtet hat. Regenten, bei denen bald die schaffende und mehrende, bald die erhaltende Kraft vorherrschend war, wechselten mit einander, und fast könnte man sagen, immer so wie das jedesmalige nächste Bedürfnis der innern Verwaltung des Staats selbst und der davon nie ganz unabhängigen Beziehung auf andre Staaten und Völker es forderte. Auf der ersten, tiefen, festen grundlegenden Kraft folgte die milde, allem Kunstschönen freigebig hingewendete Gesinnung; dann ordnete und stärkte wieder die ernste, strenge Haushaltung, und nun konnte, wenn sich der Mann dazu fand, die so wohl gearändete und so lebentreich befruchtete Macht des Staats der ganzen Welt offenbar werden. Der Mann fand sich in dem unsterblichen Friederich, und wenn nun auch die zur Nothwendigkeit gemordene Erwerbung der Achtung von Außen die inneren Hülfquellen des Landes über das gewöhnliche Maas hinaus angestrengt hatte; sie würden sich nun erst in dieser glorreichen Entwicklung ihres rechten Vermögens bewußt. Thätige, ernsthafte Thätigkeit ist ja allzu schon Samt, Boden und Frucht. Aber Friederich war auch der Mann, der seinen Beruf von allen Seiten verstand; und ein Volk und ein Land, das seinem Geiste hinreichende Mittel zum Widerstande gegen das ganze Europa gewähren konnte, mußte ihm auch fähig scheinen, seiner friedlichen Entwicklung neue Quellen und neue Bahnen zu öffnen, zu gründen, was er geschaffen, zu stärken, was er genehrt, und zum Heilmischen zu erziehen, was er Fremdes erobert hatte. In zu kurze Zeit, in zu unerwartete, außerordentliche, den ruhigen Fortschritt hemmende, gewaltsam Umlenkende Begebenheiten fiel die Regierung seines so väterlich gesinnten, so menschlich milden, und so vortierlich preussisch-erzogenen Nachfolgers; aber wohl bewahrt ist noch in vielen treuen Gemüthern das Andenken an seinen milden und edlen Sinn, und an manche schöne That seines Lebens. Ueber die Gegenwart gebührt uns zu schweigen; aber was weltkundig ist, be-

darf der Schrift nicht. Genug, daß unter Friederich Wilhelm dem Dritten, in einer Zerstörung drohenden Nacht, Regent und Volk sich auf Einem Wege begegneten, in Begeisterung für Freiheit und Recht die Thaten der Helden Friederichs wiederholten und so den alten Ruhm und die alten Bande neu befestigten, ein unüberwindlicher Wall gegen jede äußere Gewalt, und eine erhöhte Bürgschaft, daß Preußen nicht aufhören darf, an seine große Bestimmung zu glauben *).

*) Wir bringen hiebei den Lesern einen Aufsatz des verewigten Herder (eines gebornen Oßpreußen), benannt die preussische Krone, den er vor 18 Jahren zur würdigen Feier des hundertjährigen Krönungsfestes in der Abreise bekannt machte, in Erinnerung. Er wollte das Andenken an die wohlthätigen Folgen dieser Begebenheit für Europa und insbesondere für Deutschland erneuern. Aber er wollte darin auch die Hoffnungen der Zukunft beleben. Manches, was er damals wohlmeinend wünschte, ist schon erfüllt, so wie manche Gefahr, die er noch nicht ahnte, inzwischen männlich überwunden, zur unsterblichen Ehre des Fürsten, der dem Unvermeidlichen Alles, nur nicht die Verletzung seiner Würde nachgab, und zugleich zur unsterblichen Ehre des Volks, das sich niemals von seinem angestammten Fürsten abwendete.

Ergänzung des allerneuesten Rezepts.

Vergriffen sollte keine Liebe sein?

Du irrst, Herr Arzt! zu lieben und zu naschen,
Siebt uns die Oherwelt, ächt klar und fein,
Parfait amour in saubern Viertel-Flaschen.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 19ten dieses erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, zeige theilnehmenden Freunden hievmit ergeben an, Stettin den 22. Februar 1819. J. L. C. Schulz.

Concert-Anzeige.

Das fünfte Abonnement-Concert wird Mittwoch den 2ten März im engl. Hause gegeben.

Saal. Liebert.

Anzeigen.

Ein anständiges Krauzimmer von guter Erziehung, welche schon eine bedeutende Wirtschaft auf dem Lande verstanden, und Zeugnisse ihres Wohlverhaltens vorzeigen kann, wünscht als Wirtschaftlerin soaleich oder zu Oftern ein anständiges Unterkommen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu Stettin.

Ein junges Frauenzimmer von gutem Rufe und die im Schneidern und andern weiblichen Arbeiten geübt ist, wünscht entweder hier in Stettin oder auf dem Lande zu Oftern d. J. eine Condition. Das Nähere hierüber erfährt man No. 140 Schußstraße.

*) Unse Märktischen Chroniken erzählen, daß am 8. Nov. 1772, dem Geburtsrage des Kurfürsten Johann Siegmund, in dem Sternbilde der Kaslopea zuerst ein neuer hell glänzender Stern sichtbar geworden sei, den man den Brandenburgischen Glückstern genannt habe.

Preussische Manufactur-Waaren.

Von der bereits eingetragenen neuen Steuer-Verfassung, muß i. w. hl. jeden Zolländer wünschenswerth sein, Verbindungen mit inländischen Fabrikten anzuknüpfen, deren Waaren keine Abgaben unterworfen sind. Ich mache demnach einem Jeden, den meine Fabrikate in Nanquin, geköpft, auch gelben elren Stücken Nanquin, nach Art der ostindischen mit schwarzer Farbe, Sommerfode, den reinen baumwollenen, gestreiften und corirten baumwollenen Zeugen, feinen Ditz und Futtervorhänen, Futterleinenwand von baumwollenem Gatt, Futter-Cattun, wollenen Zeugen, als: Bombastin, Serrecan u., noch unbekannt, darauf aufmerksam, und werde auf Verlangen mit Wünschen und Preislisten gern aufwarten.

Friedrich Liebich in Erfurt.

Siegel und Balthasar in Leipzig,

Grimmische Gasse No. 590.

verkaufen im Ganzen und Einzeln englische und französische Mode-Waaren, als: seidene Zeuge, feine Zirze, Kleider mit Kanten, Shawls, Casimirs, Cord-, Tricots, Piques, Nanquins, Samme, Bariste, Musseline, Merino, Bombastins, Teppiche, Strohhüte, Handschuhe, Strickgarn, Herrenhüte u. s. w., ferner:

Feine Thee-Sorten, als:

Caravan-, Imperial-, Kugel- und Haystr thee, englische und holländische Briefpapiere, Eau de Cologne, Opodeldoc, feine Liqueurs, Wermuth-Extract, feine Canaster in Dosen.

Feine Schnupftabacke, als:

Marino, Marocco, Rapé de Paris, Robillard.

Aufforderung.

Die Dorfschaft Beyerisdorf Amtes Wpritz, hat bey dem unterzeichneten Ober-Landesgericht auf öffentliche Vorladung der unerkannten Eantstümer, Cessionarien, Pfands- oder sonstigen Inhaber des derselben nach ihrer Verfassung abhändigen gekommnen, nach dem Acten des Amtes Wpritz vom 19ten December v. J., im Jahre 1810 über die zu der, durch das Edict vom 12ten Februar 1810 sub No. 1222 ausgeschiedenen Anleihe von 12 Millionen bez. hten 60 Rthlr. Courant ausgesetzten Interimsscheins angetragen. Es werden daher alle diejenigen hiedurch aufgefodert, ihre etwanigen Ansprüche an diesen Interimsschein dem hiesigen Ober-Landesgericht binnen 3 Wochen, spätestens aber in dem auf den 15ten May v. J., Donnerstags um 11 Uhr, vor dem Depositarium Herrn Hefersendachius von Sizing anberaumten Termin, entweder in Person oder durch einen hiesigen, mit Vollmacht und hinreichender Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es hier an Befanntschafft fehlt, der Justiz-Commissarius Goppert, Hoffmann Reichle und Justizrath Kemo vorgeschlagen werden, anzukommen und nachdrücklich nachzuweisen. Im Fall ihres Ausbleibens haben sie zu gewärtigen, daß nach vorräthiger Ablegung des Manifestations-Eides, von Seiten der Provoconten, sie mit allen ihren Ansprüchen an den vorerwähnten Interimsschein werden präcludirt, das verlehren gezogene Instrument mortificirt und der Dorfschaft Beyerisdorf nach-

gelassen werden wird, bey der Behörde auf Ausfertigung eines neuen Interimsscheins anzutragen. Stettin den 4ten Januar 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Häuserverkauf.

Auf den Antrag der Erben der Wittve des Stimmweisers Schumann, soll das ihnen gebührige, in der Veltterstraße hieselbst sub No. 66; belegene Haus, welches mit Einschluß der dazu gehörigen Wiese, auf 2090 Rthlr. gerichtlich abgeschätzt ist, verkauft werden. Es ist dazu ein Termin auf den 15ten April c., Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Hartwig im Stadtgericht angesetzt; wozu die Kaufsüßigen eingeladen werden. Stettin den 22ten Januar 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das in der Louisenstraße sub No. 773 belegene, dem Kaufmann Vincent zugehörige Haus, welches zu 14400 Rthlr. gewürdigt, und dessen Ertragswerth nach Abzug der darauf lastenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 12768 Rthlr. 4 Gr. ausgemittelt worden, soll im Wege der notwendigen Subhastation den 2ten May, den 2ten Junii und den 4ten September, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden.

Stettin den 29. Januar 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal-Vorladung.

Auf den Antrag seines Vormundes wird der seit dem Jahr 1807 abwesende, aus Wollin gebürtige Seefahrende Michael Gottfried Callies, hiehmits vorgeladen, sich hieselbst im hiesigen Stadtgericht vor oder am 4ten October 1819 schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, bey seinem Ausbleiben wird auf seine Todeserklärung und was dem anhängig, erkannt werden. Zugleich werden die von dem Seefahrenden Callies etwa zurückgelassene unbekannt Eiden und Erbnehmer desselben zu dem anstehenden Termin, zur Wahrnehmung ihrer Gerechtigkeiten vorgeladen. Einmündende den 21. Decbr. 1818.

Königl. Stadtgericht. Kirstein.

Bekanntmachung.

Die Müllerwitwe Beyerisdorf zu Ricker-Mühle im Naugardischen Kreise beabsichtigt, mit Zustimmung des Vormundes ihrer Kinder, Müllermeister Simon, auf ihrem Grundstücke neben ihrer unweit der Dörfer Ricker und Neitzow an der Straße von Naugard nach Gollnow belegenen Wasser-Mahlmühle, eine unter schließliche Scherdmühle auf dem Ricker-Mühlbache zu erbauen. Es wird solches, gemäß des allerhöchsten Edicts vom 25ten October 1810, die Mühlendauten betreffend, hiedurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht und ein jeder Einspruchsberechtigte aufgefordert, binnen 3 Wochen p. ä. c. schriftlich, von heute ab, seinen Einspruch sowohl bey der Königl. Hochpreiblichen Regierung zu Stettin, als auch bey der 2c. Beyerisdorf einzulegen. Naugard den 15ten Februar 1819.

Königl. Landrath Naugardter Kreises,
v. Demig.

Verkauf von Grundstücken.

Das Forstbienst-Etablissement Neuhaus, im Amte Greifswalde, ist für das in dem letzten Licitations-Termin erfolgte Meistgebot von 1700 Rthlr. klingendes Courant deshalb nicht zugeschlagen worden, weil hinterher ein Nachgebot von 2000 Rthlr. in baarem Gelde erfolgt ist. Auf Verordnung des Königl. Finanz-Ministerii soll das Grundstück von neuem zur Licitation gestellt werden. Bes auftragt von der Königl. Regierung zu Stettin, haben wir den neuen Licitations-Termin auf den 11ten März dieses Jahres, des Vormittags um 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Justizbeamten in dem ebenwähnten Forsthaufe zu Neuhaus angesetzt. In demselben kann, wenn ein annehmliches Gebot erfolgt, der Zuschlag sofort erteilt werden. Der Flächen-Inhalt der dazu gehörigen Grundstücke beträgt

an Acker	28	Magdeb. Morgen	94	[]	Ruthen.
„ Wiesen	21	„	20	„	„
„ Koppeln	12	„	80	„	„
„ Gärten	2	„	7	„	„
„ Hofställe	—	„	146	„	„

Die Gebäude sind auf 1970 Rthlr. gewürdigt und das ganze Grundstück ist auf 2170 Rthlr. 13 Gr. 2 Pf. abgeschätzt. Die Verkaufsbedingungen sind zu jeder Zeit in der Besten und in der Registratur der II. Abteilung der Königl. Regierung zu Stettin zu erfahren. Colbat den 26ten Januar 1819.

Königl. Preuss. Pommersches Justizamt.
Ritter, Königl. Justizamtmann.

Holzversteigerung.

Die Holz-Versteigerungstermine für die Forstinspektion Ahlbeck werden für die Monate März und April a. c. auf folgende Tage festgesetzt:

Monat März:

- den 1sten im Forsthaufe zu Ahlbeck,
- den 2ten im Forsthaufe zu Eggesin,
- den 3ten im Forsthaufe zu Mühelburg,
- den 4ten im Forsthaufe zu Jasenik,
- den 5ten im Forsthaufe des Unterförster Schulse zu Leese, woselbst mehrere Klaster Buchen, Eichen und Kiefern Brennholz, so wie auch einige 20 Klaster Eichen Stubbenholz zum Verkauf ausgedoten werden,
- den 6ten im Kiener Revier, in der Dienstwohnung des Unterförster Laube, wo einige 80 Klaster Kiefern Brennholz vorkommen werden.

Monat April:

- den 1sten im Forsthaufe in Falkenwalde,
- den 2ten im Forsthaufe zu Biogenoth,
- den 3ten im Forsthaufe zu Mühelburg,
- den 5ten im Forsthaufe zu Eggesin,
- den 6ten im Forsthaufe zu Ahlbeck.

Die kleinen Verkäufe bis zu 15 Thaler werden in den gewöhnlichen Holztagen, als am Montage und Donnerstage jeder Woche, durch die Herrn Revier-Oberförster abgehalten werden; welches zur Nachricht des Holzbedürftigen Publicums dient. Ahlbeck den 1sten Februar 1819.

Königl. Preuss. Forst-Inspektion Ahlbeck.

Strohholz-Verkauf.

Aus einem Theil der Heide des Ritterguths Neuenfeld, eine Meile von der Hecke-Abtate bey Pasewalk belegen, sollen die Eichen der ersten Klasse, etwa 400 Stück, welche sich vorzüglich zum g-roßern Schiffsbau eignen, aus freyer Hand verkauft werden. Kaufliebhaber werden ersucht, sich wegen Besichtigung des Holzes, an den Revier-Jäger zu wenden und hiernächst ihre Gebote bey dem Besitzer des Gutes abzugeben.

Auctionen außerhalb Stettin.

Nach dem Auftrage des Königl. Hochpreisl. Ober-Landesgerichts von Pommern hieselbst, soll am 9ten März d. J., Vormittags um 9 Uhr, von dem unterzeichneten Gerichtsbalter in Schöningen, der daselbst befindliche Alodial-Nachlaß des verstorbenen Regierungs-Chef-Präsidenten von Schierstädt, so wie der Nachlaß des Fräuleins von Schierstädt, bestehend in Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Messing, Blech und Eisen, Meubles und Hausgeräth, Kleidungsstücken, Leinwand und Betten, auch Wagen und Geschirr, den Meistbietenden öffentlich, gegen gleich baare Zahlung in Courant verkauft werden. Stettin den 1. Febr. 1819.

von Schierstädt'sche Gerichte über Schöningen.
R ö l p i n.

Am 1sten März d. J., Vormittags um 9 Uhr, soll in der Behausung des Schulen Vöhrcher zu Camelsberg, mehrere Haus- und Wirtschaftsgeräth, 2 Böde, einiges Küchengeräth, auch 2 Kühe, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verkauft werden. Söllnow den 10ten Februar 1819.

Das v. Blankenburg'sche Patrimonialgericht
zu Carlshoff.

Verpachtung.

Da ich zu meiner hiesigen Wohnung kein annehmliches Käufer gefunden hat, so will ich selbige mit Ausschluß meines Wohnhauses, auf mehrere Jahre verpachten. Ich bemerke dabey, daß der etwanige Pächter kein Caffeehaus oder dem ähnlichen anlegen darf, sondern sich mit den Nutzen, welchen er aus dem beynähe 12 Morgen großen Garten und denen zu haltenden Kühen ziehen kann, bequämen muß. Die vorräthigen Mistbeetenkasten und dazu gehörigen Fenster werden nebst das Drangereichhaus mit überlassen. Pächterlustige belieben sich baldmöglichst hier des Nachmittags oder auf meinem Bureau in Stettin, in der kleinen Dohmstraße No. 682, des Vormittags zu melden. Söllnow den 14ten Februar 1819.
S. W. L u g e.

Bekanntmachung.

Durch unwillkürlichen Einbruch in der Nacht vom 20sten bis zum 21sten Januar d. J. verlor ich eine Büchse, an deren Wiedererlangung mir sehr viel gelegen ist. Dieselbe hat einen Schaft von Nußbaum, die Montirung ist stark vergoldet, mit erhabenen Jagdstücken schön gearbeitet und mit einem eisernen Ladestock, woran sich ein Pulver

maas befindet, versehen. Wer mir zu vorbeschriebener
Mische wieder behüßlich ist, erhält unter Verschweigung
seines Namens „einen Friedrichs'or“ zum Douceur.
Sollte sie irgendwo zum Verkauf oder Verfaß angeboten
werden, so bitte ich, solche anzuhalten und mir oder dem
Königlichen Herrn G. F. B. Schulte in Stettin, davon
gefällig zu benachrichtigen. Fortshaus Sauerkrug bey
Wafersalk den 2ten Februar 1819.

Der Oberförster Seiler.

Zu ver auctioniren in Stettin.

Für Rechnung der Ausradeurs sollen 10 Orbst durch
Gewasser beschädigte Weine am 23ten Februar d. J.,
Nachmittags um 2 Uhr, durch den Herrn Justizrath Hoff
auf dem neuen Packhose öffentlich an den Meistbietenden,
gegen baare Bezahlung in Cour., verkauft werden; wel-
ches Kaufsüßigen bekannt gemacht wird. Stettin den
8. Febr. 1819.

Königl. Preuß. See- und Handelsricht.

100 Schock Rohr, welche auf dem Rathsholzhofe auf-
gestellt stehen, sollen in Termino den 25ten Febr. d. J.,
Dienstag 11 Uhr, auf der großen Rathskube hieselbst
verkauft werden. Stettin den 6. Febr. 1819.

Die Deconomie-Deputation. Friderici.

Montag den 22ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, wer-
den mir im Keller des Hauses No. 68 in der Speichers-
straße auf der Eskadie, eine Parthe italienische Citronen
in Auction durch den Mäcker Herrn Wellmann verkauft
lassen.

Dreyßig Tonnen Schwed. Braunroth, 5 Pipen Hanföhl,
brauner Walfisch- und Seebundsthan, eine Parthe
holl. Süßmilchskäse, Annes, grüne Erde und Schroot,
10 Broden Colophonium, 80 Stücker Capern, 2 Ballen
gemahlen Blauholz, 1 Ballen Lerbeerblätter und einige
Kisten russif. Lichte, sollen den 23ten dieses, Nachmit-
tags 2 Uhr, in meinem Hause in Auction verkauft wer-
den.

Seel. Gottl. Kruse Wittwe.

Eine Parthe polnischen Theer und 21 Tonnen Pech,
sollen den 23ten dieses Monats, Nachmittags um 2½
Uhr, auf meinen Holzhof vor dem Siegenthor, für auswärtige
Rechnung meistbietend verkauft werden. Stettin den
19ten Februar 1819.

Ernst Saase.

Am 23ten dieses Monats Nachmittags 2½ Uhr, werde
ich auf den Böden des Speichers No. 52 eine Auction
über verschiedenes ausgeklappertes Getreide abhalten.
Stettin den 18. Febr. 1819.

Wellmann, Mäcker.

Schiffsverkäufe.

Das Schlop Galliaschiff Louise, 30 Commerzlasten
groß, hinter der Baumbrücke hieselbst beiegen, bisher
von dem Schiffscapitain M. G. Böse von Wollin gefah-
ren, soll im Termin den 2ten März d. J., Nachmittags
2 Uhr, in meinem Hause öffentlich an den Meistbietenden
verkauft werden. Das Inventarium kann bey mir täg-
lich eingesehen werden. Stettin den 20ten Februar
1819.

J. C. J. Hecker, Schiffsmäcker

Es soll im Termin den 2ten März d. J., Nachmit-
tags 2 Uhr, in meinem Hause das Rundatschlop/schiff,
Laura genannt, 25 Commerzlasten groß, öffentlich an den

Meistbietenden verkauft werden, wozu ich Kaufsüßige ein-
lade. Es geht völlig beladen das Schiff um 6½ Fuß Stef.
Das Inventarium kann täglich bey mir eingesehen werden.
Stettin den 22ten Febr. 1819.

J. C. J. Hecker, Schiffsmäcker.

Zu verkaufen in Stettin.

Holl. Süßmilchskäse, Rum in Gefäße und Bouteillen,
Krackmandeln, holl. Post- und Belin-Postpapier, Rum-
mel, Kubeben, Theriobon, Haylar; und Kugelthee, ord.
und fein Pulver, gemahlen Knopperrn, Fernambuc, Can-
del, Herbströthe, Sittgelb, rothen und weißen Weinslein,
habe billig abzulassen; auch habe ich eine Parthe Ber-
linerroth in Commission erhalten, welches zu einen wohl-
feilen Preis verkaufe. August Gottlieb Glanz.

Achttes Nigaer Säe-Leinsaat in Tonnen und Scheffel-
weise ist billig zu haben, bey

Ernst George Otto, große Dohmstraße.

Eine Parthe recht schöne buntförmige Cösliner Seife,
einige Ballen gutes Conceptpapier und ausländische Kor-
ken, so wie circa 15 Centner Stuhlrohr, haben mir in
Commission erhalten und offeriren selbige zu sehr billigen
Preisen.

Serberg & Hennig.

Englisch verzinntes Kreuz-, doppelt Kreuz- und Pon-
tonblech zu heruntergesetzten Preisen, bey

Johann Gottlob Walter, Oderstraße No. 71.

Guten schweren Roggen offeriren zu herabgesetzten Preis-
sen.

Zerrwach & Kölpin,
Frauenstraße No. 877.

Vortüglich schönen ächten Marinas-Canaker in Rollen
à 2 Rthlr. 16 Gr. und in Pfunden à 2 Rthlr. 18 Gr.
pr. Th., ist zu haben bey

A. Lemoniuss,
Louisenstraße im Bohrschen Hause.

50 Stück Rundhölzer,
welche auf dem Rathsholzhof liegen, sollen zu einem billi-
gen Preise verkauft werden. Kaufsüßhaber können solche
dieselbst in Augenschein nehmen, und sich des Weiteren
wegen melden.

Bartholomaej & Weber,
Frauenstraße No. 926.

Sehr schöne holl. Futter in halbe Achtel, so wie auch
holl. Süßmilchskäse, bey

Joh. Gottfr. Rinow,
Schulzenstraße No. 206.

Eine sehr dauerhafte wenig gebrauchte zweyfüßige Kut-
sche ist Veränderung wegen, billigen Preises zu verkaufen,
in Stettin Schulzenstraße No. 339.

Es will Jemand eine junge frischmilchende, oder noch
lieber eine hochtragende Kuh kaufen. Der Käufer ist zu
erfragen im Laden des Hauses No. 186 in der Königs-
straße zu Stettin.

Zwey gute Pferdegeschirre mit Halfter und Decken, ein
Sattel und zwey Kutschlaternen, sehen zum Verkauf;
bey wem? sagt die Zeitungs-Expedition.

Schöne große Nagenwalder Gänsebrüste, große mit Ge-
mürz eingemachte Neunaugen, Castanien à 18. 6 Gr.
Cour., schönen Preis-Caviar, frischen eingemachten Ca-
beljau à 18. 3 Gr. Münze, ist jetzt wieder von besser
Güte zu haben, bey

C. Hornelius.

Zu vermieten in Stettin.

In der kleinen Dohnstraße No. 784 sind zwey mensliche Stuben zu vermieten.

Schubstraße No. 260 ist die zweyte Etage, aus 3 Stuben, Küche und Kammer bestehend, zum 1sten April zu vermieten.

Zum 1sten April d. J. sind im dritten Stockwerk eines Hauses 5 Stuben, eine Kammer, Küche, Holzofen, auch ein Keller dazu, zu vermieten, diese Wohnung kann auf Verlangen auch getheilt, oder auch nach einer Bodenstufe vergrößert werden.

B. W. Oldenburg.

Neine sehr schöne Kellereyen, so wie den 1sten und 2ten Boden in meinem Speicher am Volkweil, sind zur fernern Vermietung frey.

J. C. Schmidt.

Zwey Stuben, helle Küche nebst Kammer sind zum 1sten April d. J. zu vermieten, No. 207 Kaschade.

Auf der Kaschade No. 241 sind 2 Stuben, 1 Kofen mit Meubel und Betten zu vermieten, wenn es verlangt wird, können selbige auch vereinigt werden und kann den 1ten März sogleich bezogen werden.

Perermann.

Bekanntmachungen

Grüne Pomeranzen, Citronen, Sardellen, Süsmilch- und Edammerkäse, billigt bey
Lischke,
Frauenstraße No. 918.

Färländisch-Heidscheringe, so wie auch schottische Heidscheringe, beyde Sorten in bester Qualität, bey
J. S. Michaelis.

Den zweyten Transport echter braunschweiger Würste in bester Qualität habe erhalten, auch habe ich noch schöne große echte Nügenwalder Gänsebrüste billig abzulassen.
C. S. Gertschalt.

Ceyrester Caviar, das Pfund 10 Gr. Courant, bey
C. C. Vilmar, Langebrückstraße No. 75.

Alle Sorten von trockenem birken, essen, eichen, rüstern und kleinen Bohlen und Brettern, alle Arten von sichten Bau- u. d. Kreuzholz, Dachlatten, circa 1000 Schock bis 3 Zoll breiten tüchen Schusterbohn, sehr schönes zflüßiges tüchen, eichen und kleinen Brennholz zur Exportation, so wie noch einige Hundert Schiffsfunde gute dänische Kreide, billigt zu haben bey
Christian Ernst Juppert,
neben dem Königl. Eisen-Magazin.

Einem geehrten Publico zeige ich hierdurch ergebenst an: daß ich in meinem Hause, Krautmarkt No. 1056, eine Essigfabrike angelegt habe, und daß ich sowohl Wein- als Bieressig fabricire. Die Fabricate sind von vorzüglichster Güte, bey dem längern Liegen nie dem Verderben unterworfen, und daher auch zum Einmachen hierzu zueigneter Sachen besonders brauchbar. In kleinen Quantitäten verkaufe ich den Weinessig das Quart zu 5 Gr. und den Bieressig zu 3 Gr. 1/2, in Gebinden aber kann ich ihn zu einem geringern Preise liefern, und bitte um geneigten Zuspruch. Stettin den 5. Februar 1819.

W. Post.

Unterzeichnete etablirte Kgl. Hieselbst als Kupfer, und erweist sich mit allerley Fleißarbeit nach dem Berliner Geschmack unter Vorlegung der modernsten Zeichnungen; bittet um geneigten Zuspruch und versichert nicht nur die möglichst billigen Preise, sondern auch prompte Bedienung. Stettin den 5. Febr. 1819.

Orloff, Neuen-Anstraße No. 269.

2000 Kthl. Courant werden auf ein hiesiges Grundstück zur ersten Hypothek anzuwenden gesucht. Nähere Auskunft ertheilt geräthlich die Zeitungs-Expedition.

Neuer Verkauf.

Einige 100 Sch. f. Dach- und 60 Sch. f. Cyperehre stehen bey dem Kobrpächter Seimböfel zu Grabow zum Verkauf. Grabow den 19ten Febr. 1819.

Anzeige.

Die hiesige Königl. octroyirte Seeranker-Handlungs-Societät zeigt hierdurch dem Schiffahrt-treibenden Publicum an, daß sie die Preise ihrer, hier und in Swinemünde, wie auch in Pillau und Königsberg lagernden Anker, in Folge der beschlossenen Auflösung der Societät und Realisirung der Bestände von 42 Kthl. auf 38 Kthl. per Schiffsfund heruntergezeigt hat.

Das Lager in Swinemünde enthält 6 Stück Anker, resp.

2	1 Schk. 189 lb.
2	— 61 —
2	— 130 —
5	— 231 —
1	— 136 —
2	— 231 —

Das Lager in Stettin auf dem Bleichholm enthält 15 Stück Anker, resp.

1	Schk. 98 lb.
5	— 167 —
2	— 71 —
5	— 187 —
1	— 20 —
1	— 85 —
1	— 18 —
7	— 270 —
1	— 221 —
1	— 31 —
1	— 4 —
4	— 242 —
1	— 44 —
4	— 168 —
2	— 264 —

Die Abfolgescheine werden in Stettin von dem Kaufmann Herrn F. F. Schäfer (im Dal-gischen Hause, Klosterhof No. 1129) und in Swinemünde von Herrn J. C. Schorenberg ertheilt. Bey Herrn F. F. Schäfer ist auch der Bestand der Lager in Pillau und Königsberg zu erfahren. Die directe Adresse wegen der beiden letztern Lager ist Herr C. E. Elsasser in Pillau. Stettin den 25ten Februar 1819.

(Siebet eine Beilage.)

Beilage zu No. 16. der Königl. privileg. Stettinischen Zeitung.

(Vom 22. Februar 1819.)

Anzeige.

Auch in dem verflossenen Jahre haben wir Ursache, die Theilnahme der Einwohner Pommerns, an dem guten Fortgange unsers Instituts, die sich besonders durch einige bedeutende Beiträge zum Hauptfonds desselben geäußert hat, dankbar anzuerkennen, und ermangeln daher nicht, das Resultat unserer Verwaltung im Jahre 1818 im folgenden vorzulegen. Der Hauptfonds bestand am Schlusse des Jahres 1817 in 26138 Rthlr. 2 Gr. 4 Pf.

Es sind hinzugekommen im Jahr 1818 2388 „ 11 „ 8 „
 giebt 28526 „ 14 „ —

Ausgegeben sind davon an extraordinären
 Unterstützungen 98 Rt. 4 gr. 9 pf.,

an Zuschuß zu den currenten Ausgaben,
 bey der Unzulänglichkeit der currenten

Einnahme 2170 Rt. 23 gr. 4 pf.,

2269 „ 4 „ 1 „

bleibt also ein Bestand des Hauptfonds von 26257 Rthlr. 9 Gr. 11 Pf.

Die Einnahme der Casse, der currenten Beiträge incl. Zinsen des obigen Hauptfonds, belief sich auf 2138 Rthlr. 12 Gr. 8 Pf.

Davon sind ausgegeben:

- 1) an Unterstützungen in den Monaten Januar, Febr. und März 1818 an 339 Wittwen 1114 Rt. 12 gr.,
- 2) desgleichen im April, May und Junii 1818 331 „ 1082 „ 12 „
- 3) desgleichen im Julii, August und September 1818 327 „ 1069 „ 12 „
- 4) desgleichen im October, Noobr. und December 1818 326 „ 1043 „ —

also in Allem 4309 „ 12 „ —

Die Ausgabe hat also die Einnahme überstiegen um 2170 Rthlr. 23 Gr. 4 Pf. welche, wie oben gedacht, aus dem Hauptfonds entnommen sind. Daß der Hauptfonds, dieses bedeutenden Zuschusses zu den currenten Ausgaben ohnerachtet, dennoch sich im Laufe des verflossenen Jahres nicht vermindert, sondern sich annoch um 119 Rthlr. 7 Gr. 7 Pf. vermehrt hat, davon liegt der Grund in zweyen bedeutenden extraordinären Einnahmen von resp. 1633 Rthlr. und 100 Rthlr., welche so leicht nicht wieder vorkommen dürften, so daß also die Verminderung des Hauptfonds in der Folge bedeutend sein wird, wenn nicht vielleicht die currente Einnahme sich in den folgenden Jahren vermehrt, da die laufende Ausgabe, wenn wir die Ausgabe des letzten viertel Jahres zum Maasstabe annehmen, 4172 Rthlr. beträgt, an Zinsen aber nur ohngefähr 1000 Rthlr. einkommen. Mit Zuversicht sehen wir indes ferner der treuen Unterstützung unserer Landsteute entgegen und hoffen, daß wir durch ihre Mitwirkung im Stande bleiben werden, Hülfe zu leisten, so lange sie nöthig ist. Die specielle Nachweisung der eingegangenen Beiträge wird nachfolgen. Stettin den 15. Februar 1819.

Der Verein zur Unterstützung der Wittwen und Waisen gebliebener Pommern.

Sack, Dumcke, v. Rohr, Ditzelmann, Rugler, Goldammer.

Masch, Kölpin, Ditzelmann, Saak.

P u b l i k a n d u m .

Die zur ehemaligen Dom-Probstei Kuckelow gehöri gen

I. Vorwerke Kuckelow, Weusenthin nebst Schäferrey Immenhoff, Gaultig und Lanke,

II. Mühlen Kuckelow und Büßenthin,

III. Kleine Pachstücke, als:

- 1) ein Kamp Acker bey Büßin,
- 2) die sogenannte Reipwiese,
- 3) die sogenannte Teichwiese,
- 4) zwei Leinstraßen zu Steven und Weusenthin,

sollen von Marien 1819 ab, verkauft oder vererbpachtet werden.

a) Das Vorwerk Kuckelow ist im Jahr 1803 von dem Bäckischen Antheil völlig separirt worden, und hat an Flächen-Inhalt:

Gärten, Haus-, Hof- und Baustellen	8 M. 71 □ M.
Acker	255 „ 61 „
Wiesen	62 „ 97 „
Höhrung	5 „ 25 „
Wege	2 „ 20 „
Leinstraßen von 14 Scheffel Muffaat	1 „ 90 „
Hütung mit den Bauern zu Kuckelow in Communion	174 „ 172 „

509 M. 177 □ M.

Dieses ritterfreie Vorwerk liegt nahe am Dievenowstrom und ist von der Stadt Cammin 1 Meile und von Wollin 1½ Meilen entfernt. Ferner hat dasselbe außer der Brau- und Brennerey-gerechtigkeit, das Krugverlagsrecht im Dorfe Büßin. Die Wittscherey in der Lanke und am Dievenowstrom-Ufer etc. und hat in Hinsicht der Brau- u. Brennerey, die große Bequemlichkeit, eine Windmühle in der Nähe zu haben. Zu diesem Vorwerk wird die sogenannte Kuckelowsche Forst und das dazu gehörige Holzwärter Etablissement von 255 M. 179 □ M.,

wovon mit Eichen	190 „ 116 „
„ Kiefern	10 „ — „
„ Eichen	55 „ 63 „

bestanden. Die mittel und kleine Jagd auf dem Vorwerksfelde und in der Forst, und die auf dem Vorwerksfelde stehenden 5 Eichen mit veräußert. Der Netto-Ertrag dieses Guths ist auf 707 Nthlr. 2 Gr. 3 Pf. ermittelt.

b) Das Vorwerk Weusenthin und die Hammelschäferen Immenhoff liegt eine kleine Meile von Gälzom, 1½ Meile von Greiffenberg und 1½ Meile von Plathe entfernt.

Der Flächen-Inhalt der Ländereien beträgt nach der in diesem Jahr vorgenommenen Vermessung

a) das Vorwerk Weusenthin:

Hofstellen	1 M. 142 □ M.,
Gärten	3 „ 161 „
Acker	243 „ — „
Hütung	7 „ 47 „
Sandschellen	3 „ 138 „
Teiche und Gräben	1 „ 69 „
Wege	2 „ 162 „
zwei Leinstraßen	— „ 89 „

341 M. 88 □ M.

b) der Hammelschäferey Immenhoff:

Hofstellen	—	127	□M.
Garten	3 M.	12	;
Acker	195	119	;
Wiesen	49	58	;
Nützung	43	23	;
Wege etc.	3	24	;
		<hr/>	
	295 M.	3	□M.

Da es dem Vorwerk an Wiesen bisher gemangelt, so sind demselben von der sogenannten Seewiese 12 Aekeln von 95 M. 91 □M., welcher früher besonders verzeitpachtet gewesen und einen Heugewinn von 298 Centner gewähren, zugelegt worden, auch wird die Weusenthiner Forst von überhaupt 160 M. 55 □M., welche in Parzellen liegt, und wovon

102 M. 115 □M. mit Kiefern,

57 , 120 = Eichen

bestanden, nebst mittel und kleinen Jagd auf dem Vorwerkfelde und in der Forst, das Holzwärter-Etablissement mit zur Veräußerung gestellt, und dem Vorwerke, da es die Bran- und Brennerengerechtigkeit besitzt, das Krugverlagsrecht zu Weusenthin beygelegt. Der Netto-Ertrag dieses noch in Gemeinheit liegenden Guts, ist auf 628 Rthlr. 19 Gr. 6 Pf. ermittelt.

c) Das nahe am Dievenowstrohm 1 Meile von Wollin und 3 Meilen von Cammin entfernt liegende Vorwerk Gaultig, welches die Bran- und Brennerengerechtigkeit, das Krugverlagsrecht zu Lancke, die Fischerey mit einer Wade am Ufer des Dievenowstrohms besitzt, hat an Ländereyen, welche noch in Gemeinheit liegen.

Haus, Hof- und Gartenstellen	3 M.	94	□M.
Acker	597	136	;
Wiesen	100	130	;
Wege	4	10	;
		<hr/>	
	706 M.	10	□M.

und außerdem drey Leinstraßen, wovon zwey mit der Dorfschaft gemeinschaftlich genutzt werden. Die kleine Fichteholzung von 1½ Morgen, wovon der Grund und Boden der Dorfschaft Gaultig gehört, so wie die kleine Jagd auf dem Vorwerkfelde, wird zur Veräußerung gestellt, und ist der Netto-Ertrag auf 620 Rthlr. 11 Gr. 8 Pf. ermittelt.

d) Das Vorwerk Lancke, bestehend in

Acker	229 M.	172	□M.
Wiesen	118	10	;
		<hr/>	
	348 M.	2	□M.

liegt 3 Meilen vom Hass, 1½ Meilen von Wollin und 1½ Meilen von Stepenitz entfernt, und ist demselben die Gerechtigkeit der kleinen Jagd auf dem Vorwerkfelde, welches noch in Gemeinheit liegt, beygelegt. Der Netto-Ertrag ist auf 137 Rthlr. 20 Gr. 9 Pf. ermittelt. Die Acker und Wiesen der Vorwerke Kuckelow, Weusenthin, und Gaultig, sind von guter Beschaffenheit, auch befinden sich die Wohn- und Wirtschaftsgebäude dieser Vorwerke in ziemlich baulichen Würden.

e) Die Mühlen zu Kuckelow und Wüßenthin, welche letztere vor 2 Jahren neu gebauet worden, haben bisher an Pacht getragen,

- 1) die Mühle zu Kuckelow
 - a) baar 10 Rthlr.
 - b) in natura 106 Scheffel Mühlenkorn, 12 Stück Gänse,
- 2) die Mühle zu Wüßenthin
 - a) baar 10 Rthlr.
 - b) in natura 62 Scheffel Mühlenkorn, 6 Stück Gänse,

und es gehören zu diesen Mühlen folgende Ländereyen und zwar,

a) zur Mühle zu Ruckelow

Burben	1 M. 22 □ M.
Hoffstellen	— 25 "
Acker	3 " 177 "
Wiesen	1 " 42 "

6 M. 86 □ M.

2) Zur Mühle zu Büsenthin

- 1 Kamp Acker von 2 Scheffel Auffaat,
- 1 Wiese von ½ Fuder Heu.

Außerdem sind dieser Mühle die beyden im Büsenthiner Felde belegenen und früher zum Vorwerk Weusenthin genutzten Wiesen von 12 Morgen 141 □ M. zugelegt worden.

f) Der bey Büsin belegene Kamp Acker, welcher gutes Gerstenland enthält, ist 2 Morgen 6 □ M. groß und ist der Netto-Ertrag auf 4 Rthlr. 19 Gr. 6 Pf. ermittelt.

g) Die am Haff bey Pritter belegene sogenannte Kriewiese hat bisher eine Pacht von 10 Rthlr. jährlich und

h) die sogenannte Teichwiese, welche bey Steven belegen, eine Pacht von jährlich 15 Rthlr. getragen,

i) die Leinstraße bey Steven von 80 □ M. und die bey Weusenthin belegene Leinstraße 31 □ M. groß und ist der Ertrag der Erstern auf 2 Rthlr. und der letztern auf 16 Gr. ermittelt.

Zum Verkauf und Vererbpachtung der 4 Vorwerke, steht auf den 1sten März 1819, auf der Rdnial. Regierung zu Stettin vor dem Departementsrath, Herr Regierungsrath Geibler, der Mühlen und kleinen Pachtstücke aber auf den 10ten März 1819 und folgenden Tagen in Cammin vor dem Herrn Justiz-Commissionsrath Kreich auf dem Dom-Capitul Cammin ein Licitationstermin an. Es kann sich jeder Kauf- und Erbpacht-lustige von der Beschaffenheit der Vorwerke, Holzungen, Mühlen und kleine Pachtstücke zuvor überzeugen, und die Licitationsbedingungen, Anschläge etc., sind sowohl in der hiesigen Registratur der 2ten Abtheilung A. als bey dem Herrn Justiz-Commissionsrath Kreich in Cammin einzusehen. Stettin den 31sten December 1818.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

H o l z v e r k ä u f e .

In den Forsten der Inspection Torgelow werden die Termine zum Verkauf von Holz in großen Quantitäten abgehalten:

Im Monat März 1819,

- den 1sten in Torgelow,
- 2ten in Wönckebude,
- 3ten in Jädkemühl,
- 4ten in Neuentrug,
- 5ten in Rothemühl,
- 6ten in Saurentrug,

Vormittags von 10 bis 12 Uhr in den Forsthäusern.

Im Monat April 1819,

- den 1sten in Torgelow,
- 2ten in Jädkemühl,
- 3ten in Wönckebude,
- 5ten in Neuentrug,
- 6ten in Rothemühl,
- 7ten in Saurentrug,

gleichfalls Vormittags von 10 bis 12 Uhr in den Forsthäusern der vorbemerkten Forsten. Die Verkäufe in kleinen Quantitäten geschehen wöchentlich zu Torgelow, Jädkemühl, Wönckebude, Neuentrug und Rothemühl, Montags und Donnerstags und zu Saurentrug Dienstags und Freytags in den Forsthäusern, Seiten der Herren Meier Oberförster, Forstinspection Torgelow den 10ten Februar 1819.